Was bedeutet Fronleichnam?

Ego sum panis vivus – „Ich bin das lebendige Brot“ (Joh 6,51). Das Sinnbild des »Brotes« besagt, dass Jesus Christus, sein Evangelium, geistliches Leben ist. Der Glaube an Christus versetzt uns in Christi Leben. Besonders im Sakrament der »Eucharistie« („Messfeier“) durch das Wirken des Heiligen Geistes („Wandlung“) – unter den Gestalten von »Brot« („Leib Christi“) und »Wein« („Blut Christi“) – sind »Kreuz« und »Auferstehung« Christi in ihrer erlösenden und bestärkenden Wirkkraft gegenwärtig. Der Kommunionempfang im Glauben verbindet uns „in“ Christus geistlich mit Gott, dem Geheimnis unseres Lebens. In der Feier der Eucharistie geben wir Gott die Ehre, haben Anteil am göttlichen Leben, bilden wir Glaubensgemeinschaft, sind wir „Kirche“.
Das Wort »Fronleichnam« stammt aus dem Mittelhochdeutschen (*vrône lîchnam*) und bedeutet „Leib des Herrn“. Das liturgische Fest ist seit ungefähr 1275 bezeugt. Dabei wird die konsekrierte »Hostie« („Opferbrot“) in einem kostbaren Schaugefäß („Monstranz“) gezeigt. Die Verehrung, Schau der eucharistischen Brotgestalt sinnbildet, dass Christus im Altarsakrament gegenwärtig ist, in der Kommunion seine Weisheit und Liebe uns berührt. Die Eucharistiefeier ist Verwirklichung und Zuspruch der Gottesfreundschaft.

- **Christus, in allen Dingen als Urbild aller Wesen**
- **Christus, im Glaubenden durch den Heiligen Geist**
- **Christus, unter den Gestalten von Brot und Wein**
- **Christus, im Grund der Seele durch seine Gnade**
- **Christus, im Wahren, Guten als göttliches Licht**

Mit der Messfeier sich verbindet sich nach alten Kultbrauch die »Fronleichnamsprozession«. Dies meint keine „Demonstration“ des Katholischen, auch nicht zuerst das öffentliche Bekenntnis des Christseins. Es geht vor allem um die Erfahrung, dass Gott seine Kirche auf ihrem Weg durch die Zeit, uns persönlich auf unserem Lebensweg, durch sein Wort und Sakrament begleitet, darin bestärkend in unserer Mitte bleibt. Ferner will sie sagen, dass der Segen Gottes die gesamte Schöpfung, den Alltag des Menschen, unsere Lebenswelt umfasst. Soziale Gerechtigkeit, Menschenwürde, Religionsfreiheit, Bewahrung der Schöpfung, Erneuerung der Kirche, universeller Frieden sind ihre Grundhaltungen.

© 2026 | www.kathspirit.de

- Die »Eucharistiefeier« ist eine Art „geistliche Summe“ der Heilsereignisse von Christi Menschwerdung (*Weihnachten*), Worten und Taten (*Evangelium*), Kreuzestod (*Karfreitag*), Auferstehung (*Ostern*) und Wiederkunft (*Parusie*). Sie ist eine liturgische, symbolhafte, wirksame, rituelle Vergegenwärtigung der Glaubensgeheimnisse *im* Heiligen Geist, eine gefeierte Mysteriengegenwart.
  □ **Je weniger Glaubensbildung, desto unverständlicher die Eucharistie.**
  Δ **Mystagogische Liturgie durch zeitgemäße Spiritualität und umgekehrt.**

- Hauptwirkung der Eucharistie ist die sakramentale, geistliche Einung mit Christus im Kommunionempfang (*unio sacramentalis*), die kirchliche Einheit der Gläubigen als Glieder des »mystischen Leibes Christi« (*corpus Christi mysticum*), die Bildung und Vertiefung der Glaubensgemeinschaft. Sie bewirkt Sammlung, Aufbau und Sendung der Gemeinde (*Mission*).
  □ **Je weniger integrative Sonntagsmesse, desto mehr Auflösungsprozesse.**
  Δ **Auferbauende Eucharistie macht lebendige Gemeinde und umgekehrt.**

- Die Eucharistie nährt das übernatürliche, innere Leben (*contemplatio*), überträgt geistige, göttliche Kraft auf die Person, welche an Christus glaubt (*effectus spiritualis*). Sie läutert, formt und bestärkt die Seele, vermehrt in ihr Glaube, Liebe, alle Tugendhaftigkeit, vertieft die spirituelle Identität, erfüllt sich in einer mystischen Gotteinung, eschatologischen Gottesschau nach dem Tod (*unio mystica*).
  □ **Je weniger natürliche Lebensordnung, desto energieloser die Liturgie.**
  Δ **Lebendige Eucharistiefeier durch Geistliches Leben und umgekehrt.**

- »Geistliche Kommunion« (*manducatio spiritualis*), das Verlangen nach der Einung mit Gott in der Eucharistie, und ihr »ritueller Empfang« bilden eine innere Einheit. Ohne Gottvertrauen, Umkehrwillen, Glauben, Geistliches Leben (*vita spiritualis*), Andacht, Ehrfrucht, Ritentreue, Verzicht auf sonderliche Gebärden bleibt die Kommunion weithin spirituell unfruchtbar.
  □ **Je weniger spirituelle Sehnsucht, desto äußerlicher bleibt die Liturgie.**
  Δ **Fruchtbare Kommunion durch lebendigen Glauben und umgekehrt.**

- Leben mit der Kirche, Glaubenswissen, Sammlung des Geistes, Gebetsübung, Tugendhaftigkeit, Gebetshaltungen, Selbsterfahrung, geistliche Gemeinschaft, liturgischer Gesang, Mitvollzug der Riten, Schriftbetrachtung, Meditation nach der Kommunion, Gelassenheit, Einfachheit, Sinnlichkeit, Schönheit, Stille, Nüchternheit, Regelmäßigkeit machen die »Eucharistie« fruchtbar.
  □ **Je weniger Geistliche Menschen, desto schwerer die Reform der Kirche**
  Δ **Meditative Eucharistie vertieft das Geistliche Leben und umgekehrt.**

© 2026 | www.kathspirit.de